

Medienmitteilung vom 1.11.2021

Zukunftsbild rund um Biel mitgestalten

Am Rendez-vous espace Biel/Bienne.Nidau ist die Bevölkerung der Region Biel eingeladen, über die verkehrliche und städtebauliche Entwicklung mitzudiskutieren. Sie wird zudem über erste Massnahmen informiert, welche zur Umsetzung der Empfehlungen aus dem Dialogprozess Westast bereits ergriffen wurden oder in Planung sind.

Mit dieser Veranstaltung im Volkshaus Biel tritt die übergeordnete Projektorganisation espace Biel/Bienne.Nidau (EBBN) am 2. und 3. November 2021 erstmals an die Öffentlichkeit. Eine Ausstellung und eine Arena-Diskussion bieten den Besucherinnen und Besuchern die Gelegenheit, sich mit dem Zukunftsbild aus dem Dialogprozess Westast auseinanderzusetzen und mitzudiskutieren. Im zweiten Teil der Ausstellung wird anhand von konkreten Beispielen gezeigt, wie der Siedlungsentwicklung mit einer möglichst nachhaltigen Mobilität Rechnung getragen werden soll. An einer Arena-Diskussion stellen Renate Amstutz, bis Ende September Direktorin des Schweizerischen Städtverbandes, und Yves Delacrétaz, Professor für Mobilität und Verkehr an der Fachhochschule Westschweiz (HES) Trends zur städtebaulichen und verkehrstechnischen Entwicklung vor. Zusammen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Behördendelegation diskutieren sie anschliessend unter Leitung von Sophie Hostettler, publizistische Leiterin Gassmann Medien, mit dem Publikum. Die Arena-Diskussion findet am 2. November von 20'00 – 22'00 Uhr statt.

Zu Lebensqualität und Wohlstand beitragen

Für Regierungsrat Christoph Neuhaus ist es wichtig, dass alle betroffenen Akteurinnen und Akteure ihren Beitrag leisten, um die verkehrlichen und städtebaulichen Herausforderungen, welche sich aus der erfreulichen Entwicklung der Region ergeben, anzugehen. Mit EBBN ist eine Projektorganisation geschaffen worden, welche eine koordinierte und gesamtheitliche Planung durch die zuständigen Behörden von Biel, Nidau, Brugg, Port, Ipsach und des Kantons sowie des Vereins seeland.biel/bienne ermöglicht. «Gefragt sind nicht nur ein leistungsfähiges Strassensystem, sondern auch Verbesserungen für den Langsamverkehr und den öffentlichen Verkehr», so Christoph Neuhaus. Mit partizipativen Massnahmen wie dem Rendez-vous soll auch die betroffene Bevölkerung miteinbezogen werden, damit eine zukunftsgerichtete Verkehrsinfrastruktur zu einer hohen Lebensqualität und zum Wohlstand beitragen kann.

Breit abgestützte Lösungen finden

Sandra Hess, Stadtpräsidentin von Nidau, weist darauf hin, dass die Mitwirkung der betroffenen Bevölkerung und interessierter Gruppierungen ein zentrales Element bilden, um tragfähige Lösungen in der Planung und Umsetzung von verkehrlichen und städtebaulichen Projekten zu finden. Dies ist auch ein fester Bestandteil von EBBN. So findet mit den interessierten Gruppierungen regelmässig ein Informationsaustausch in der Reflexionsgruppe statt. Mit dem Rendez-vous soll nun die Bevölkerung Gelegenheit haben, Anregungen einzubringen, welche in die Planung der jeweiligen Projekte einfließen können. Nur wenn sich die Betroffenen beteiligen können, werden künftige Planungen mehrheitsfähig und von der Bevölkerung und der Wirtschaft getragen. «Solche Mitwirkungsmöglichkeiten schaffen Gestaltungsspielraum, ohne dabei die gesetzlichen Genehmigungsverfahren infrage zu stellen», betont Sandra Hess.

Koordinierte Planung mit allen Partnern

Wie Erich Fehr, Stadtpräsident von Biel, aufzeigt, befinden sich die Arbeiten von EBBN noch in einem sehr frühen Stadium. In einer ersten Phase ist bisher abgegrenzt worden, bei welchen Projekten in Übereinstimmung mit den Empfehlungen aus dem Dialogprozess ein gemeinsames Vorgehen im Rahmen dieser Organisation notwendig ist, wo Schnittstellen zu und zwischen den Partnern bestehen und wo kein Koordinationsbedarf gegeben ist. Von Beginn weg sollen dabei die verschiedenen Interessengruppierungen und die Bevölkerung regelmässig miteingebunden werden. «Können wir das Vorgehen bei der Verkehrs- und Stadtentwicklung im Verbund koordinieren und gemeinsam planen, sparen wir letztlich Kosten durch die Vermeidung von Doppelspurigkeiten und Planungsfehlern. Zudem behalten wir durch Transparenz den Kontakt zur Bevölkerung, das fördert auch die Akzeptanz», hebt Erich Fehr hervor.

Empfehlungen aus Dialogprozess Westast umsetzen

EBBN hat die Aufgabe, die verkehrliche und städtebauliche Entwicklung im Raum Biel West (Biel, Nidau, Brügg, Ipsach und Port) abzustimmen. Sie koordiniert die Umsetzung der Empfehlungen aus dem Dialogprozess Westast Biel, baut ein Monitoring und Controlling zur Verkehrsentwicklung in der betreffenden Region auf und stellt eine übergeordnete Kommunikation und Partizipation sicher. Die Leitung obliegt der Behördendelegation, welcher als politisches Steuerungsorgan die politischen Vertreter der beteiligten Gemeinden, des Kantons und des Vereins seeland.biel/bienne angehören. Als fachliches Steuerungsorgan wird die Behördendelegation von der Projektkommission begleitet, welche die Entscheidungsgrundlagen erarbeitet. Ihr gehören leitende Vertreter aus den Fachbereichen der beteiligten Behörden sowie Fachexperten und -expertinnen als Beirat an. Die Projektkoordination sorgt als Geschäftsstelle für die Ausführung und die Aufbereitung der Unterlagen sowie die Koordination der Abläufe.

Weitere Informationen

Weitere Informationen und Illustrationen unter diesem [Link](#).

Für Fragen:

Erich Fehr, Vorsitzender der Behördendelegation, Stadtpräsident von Biel
Tel: 032 326 11 01

Hansjörg Ryser, Medienstelle espace Biel/Bienne.Nidau
Tel: 076 431 12 02 | Mail: admin@espace-bbn.ch